



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nachrichten aus Mariannahill

Nachrichten aus Mariannhill

Trockenheit und Hagelschauer

Nicht allein die Heuschreckenplage wütete in Südafrika, sondern ihr ging eine große Trockenheit voraus. Das arme Vieh fiel um vor Hunger und noch viel mehr vor Durst. Auf der Station Patrick allein verlor die Mission 30 Stück Vieh. An Schafen sind in Südafrika 10 Millionen teils verhungert, teils durch einen furchtbaren Hagel getötet worden. In Johannesburg waren die Hagelsteine so groß wie ein Entenei. Der Schaden an Fenstern beträgt Hunderte von englischen Pfund. Die Regierung hat schon über 30 000 Säcke Mais ins Innere des Landes geschickt; eine Heidin hat ihre zwei Kinder geschlachtet und verzehrt. Die Folgen des Hungers kommen schon, und das Hospital in Mariannhill liegt voll von Typhus- und Ruhrkranken. Die Provinzialoberin bemerkt dazu: „Was werden wir wohl tun mit unseren 300 Kindern? Das Waisenhaus haben wir schon verkleinert, weil wir den Unterhalt nicht mehr erschwingen können, und im Hospital wird schon vieles nur um Gotteslohn getan, während wir selbst alles kaufen müssen. Wir können nur hoffen und vertrauen auf Gottes Hilfe!“

Laienapostel

Man liest und hört viel vom Laienapostolat. In den Missionen gehören dazu in erster Linie gute brave eingeborene Katecheten. Bekanntlich kann ein solcher unter seinen Stammesgenossen oft mehr wirken für die Ausbreitung des Reiches Gottes als mancher Missionar, da er die Sitten und Gebräuche besser kennt. So ein Laienapostel von lauterem Charakter war auch der vor etlichen Wochen verstorbene Katechet Paulus Gabuza. R. I. P.

In der Mariannhiller Mission erzogen und herangebildet; wirkte er ein Jahrzehnt unermüdlich, teils in der Mariannhiller Mission, teils in der Mission der hochw. Oblaten. Bescheiden und selbstlos arbeitete er, ohne viel Redens zu machen. Bei all seinen Erfolgen blieb ihm als wahren Nachfolger des Gekreuzigten auch das Leiden nicht erspart. Verkennung und Mißkennung läuterten seine Seele noch mehr und brachten ihn noch näher zum Herzen seines göttlichen Meisters. Seine lange, schwere Krankheit ertrug er mit großer Geduld.

Eine Witwe und fünf Kinder trauern an seinem Grabe. Von seinen braven Kindern gilt auch das Sprichwort „der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“. Die älteste Tochter ist eine brave, glückliche Familienmutter. Ein Sohn besuchte hier etliche Jahre

die Schulen und Dezember 1933 vollendete er sein drittes Lehrer-Examen. Als frommer, tüchtiger Lehrer hat er nun seine Anstellung und wird mit Gottes Gnade sicherlich viel Gutes in der Erziehung wirken. Eine jüngere Schwester studiert jetzt fürs erste Lehr-Examen. Auch von ihr sagt das Lehr- und Aufsichtspersonal: sie ist ein gediegenes braves Mädchen.

Von der großen Anhänglichkeit des Verstorbenen an die Kirche erzählt eine eingeborene Frau, die oft in der Familie verkehrte, als die Kinder noch klein waren, folgendes: Jeden Abend wurde beim gemeinschaftlichen Abendgebet noch ein Vaterunser beigelegt für den Hl. Vater, ein anderes für den Hochw. Herrn Bischof und für die Hochw. Patres, Brüder und Schwestern.

Schmerzlich empfindet man seinen Verlust. Doch was Gott tut, ist wohlgetan.

Verschiedenes

Kürzlich brachte „Southern Cross“ den Inhalt der Rede des Herrn Professors Raeburn in Capetown. Die ganze Rede handelte von der brennenden Rassenfrage in Südafrika. Am Schluß erwähnt der Redner einen Artikel aus einer nicht-katholischen Zeitung:

„Wir lasen dieser Tage in ‚Cape Argus‘ von den Erfahrungen eines Reisenden, der Norden und Südwest der Cape Province durchquert hat. Er hat uns etwas zu sagen über die katholischen Missionen, und er sagt es in zwei Sätzen. Es war dies: ‚Während andere Missionare reden über die Eingeborenen und deren Rechte und predigen über die universale Bruderliebe, arbeitet der katholische Missionar; er lehrt die Eingeborenen die Arbeit und arbeitet selbst mit ihnen. Das ist sein Beitrag zur Schlichtung der Eingeborenenfrage.‘“

Unwillkürlich erinnert dies an die hohe Versammlung, die letztes Jahr in Pieter-Maritzburg gehalten wurde. Nachdem man sich über die Rassenfrage beraten und geeinigt hatte, tadelte ein Herr gar scharf die Erziehungsweise der anglikanischen Missionen; nachdem er den anwesenden Bischof der Hochkirche zum Eingreifen aufgefordert hatte, spendete er unter lautem Beifall der Anwesenden der katholischen Mission der Mariannhiller Patres, Brüder und Schwestern großes Lob, „weil man mit den Leuten, die man von dort bekommt, etwas anfangen kann“.

Die Mariannhiller Missionen sind in Natal die bekanntesten und wohl auch die ältesten katholischen Missionen.

Heuschreckenplage

Wiederholt hörte man im letzten Halbjahre das Schreckenswort „Heuschrecken“. Wenig kann der Mensch tun, wenn diese

gefräßigen Insekten in ungezählten Milliarden heranrücken. Fliegen sie hoch, so gelingt es wohl manchmal, sie durch Lärm am Niedersitzen zu hindern. Wehe aber, wo sie ihre Nachtruhe nehmen und sich sättigen für die nächste große Reise oder wo sie an Regentagen verweilen. Nach Sonnenniedergang bis vor Sonnenaufgang und wenn es regnet, fliegen sie nicht.

Ende August waren die Heuschrecken glücklicherweise getötet worden, aber Ende Dezember und Anfang Januar kamen neue Schwärme und überflogen Mariannahill. Ein großer Teil ließ sich in der Nähe der Küste, nördlich von Durban, nieder. Am



Heinlechnams-Prozession in Gaxe, Ost-Afrika

8. und 9. Januar kam es bei uns zum Kampf. Alles, was eben gehen konnte, eilte, um das bedrohte Feld und den Garten usw. zu retten. Da gab es ein Läuten, Klappern, Rennen bei größter Mittagshize — + 34° C. im Schatten — und das 3, 4, 5, 6 Stunden lang.

Der vereinten Arbeit der Schwestern, Kinder und Arbeiter und dem Gebet der Invaliden gelang es, die Tiere zu verjagen, so daß der angerichtete Schaden nicht groß war.

Willst du, lieber Leser, dir einen kleinen Begriff machen von der Größe solcher Schwärme, so bedenke, daß der größte Schwarm vom 9. Januar — es waren außer diesem gleichzeitig noch 2—3 kleinere Schwärme — 6 Stunden zum raschen Durchflug brauchte. Nun hat man mittels Auto berechnet, daß

diese Tiere 6 englische Meilen pro Stunde flogen. Somit war der Schwarm 36 englische Meilen lang. Da eine englische Meile annähernd 1 Kilometer ist, so gibt das ca. 36 Kilometer. Dazu war nun aber der Schwarm kein schmaler Streifen, sondern eine Stunde Weges breit!

Und der Schwarm vom 8. Januar brauchte 4 Stunden zum Durchfliegen, war also 24 englische Meilen lang. Wer weiß, ob es nicht noch größere Schwärme gibt. Dazu flogen sie so dicht wie Schneeflocken.

In Transvaal hat man in den letzten 7—8 Monaten über 130 — hundertdreißig — große Heuschreckenschwärme vernichtet. Was für ungeheure Schwärme müssen da aus der Wildnis von Nord-Rhodesia aufgeflogen sein! Die Regierung tut ihr möglichstes, um die Tiere zu vertilgen. Halten sie sich bei Nacht oder bei Regen in der Ebene auf, so werden sie durch giftige Spritzungen getötet. Ruhen sie aber im Gestrüpp oder im Wald oder fern der Menschenwohnungen, so läßt sich wenig resp. nichts machen.

Hatte man nun auch die gefräßigen Tierchen im Januar glücklich verjagt, so waren doch manche auf Weiden, im Gebüsch und Gestrüpp übernachtet und hatten Zeit ihre Eier zu legen, die sich in einer kleinen Bodenöffnung verbergen. Schon lange zahlte der Magistrat in Pinetown für „ein Tin“, ca. $\frac{1}{2}$ Liter Heuschreckeneier 1/—. Mittlerweile sind die rückständigen Eier von der Sonne ausgebrütet und diese flügellosen dunklen Insekten bedecken die betreffenden Plätze. Vor dem Auffliegen, d. h. bevor die Flügel gewachsen sind, sucht man diese jungen Heuschrecken durch giftige Flüssigkeit, die die Regierung unentgeltlich verabreicht, zu töten.

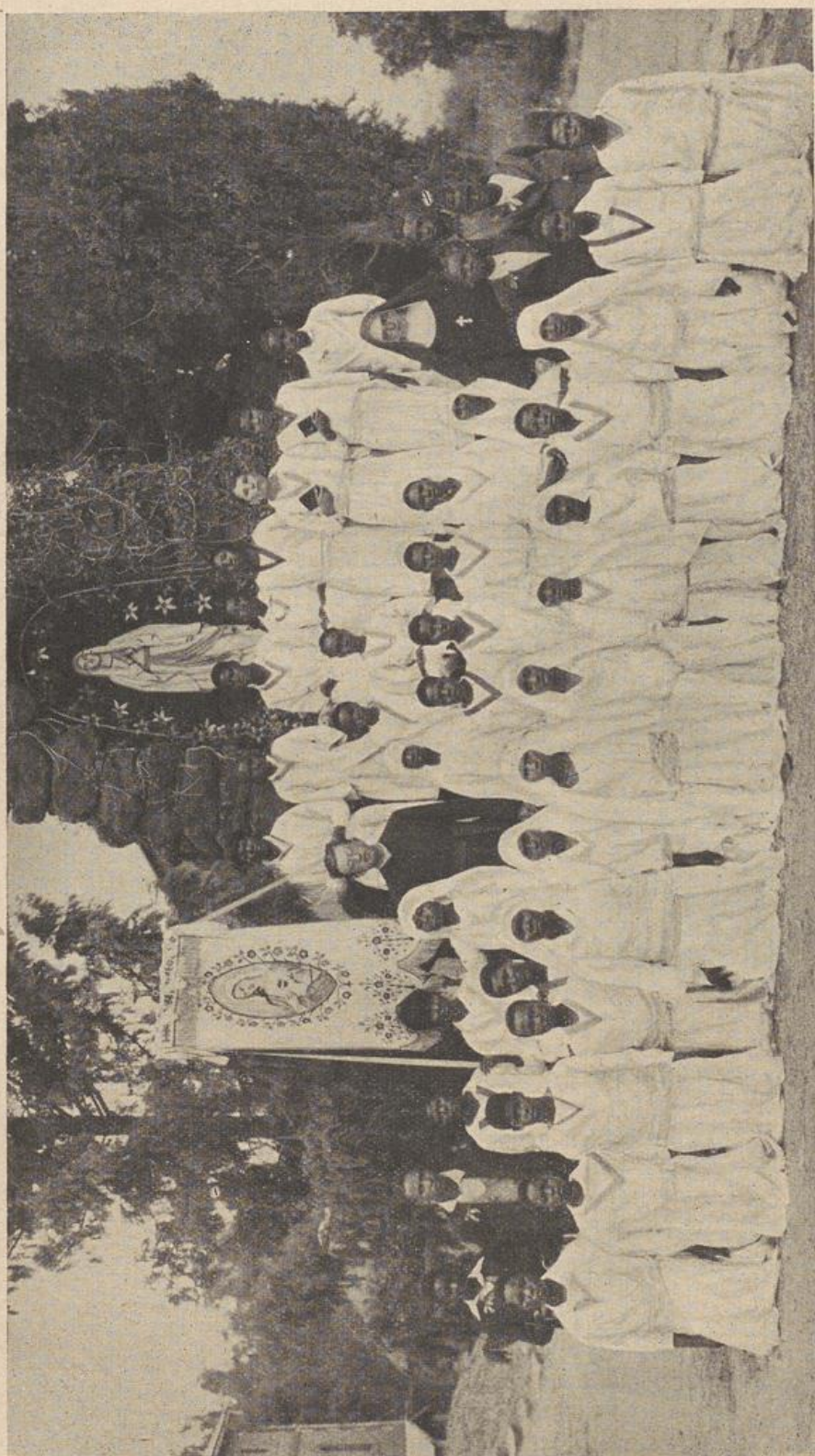
Möge der liebe Gott uns auch ferner vor dieser Plage behüten!

z

Dank

Dir dank ich's ewiglich,
O Herr, daß du für mich
Am Kreuze bist gestorben,
Wo du im heißen Streit
Mir Heil und Seligkeit
So liebeich hast erworben.

O süßer Heiland, gib,
Daß ich nichts and'res lieb
Als dich, nichts and'res sinne,
Als wie ich dir allein
Mög ganz gefällig sein
Und deine Lieb gewinne.



Marienverein von Maria Raufchis
D. S. P. Sigmund, Rektor

Schm. M. Agathana